

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Bierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 1.

Winnenden, Samstag den 2. Januar

1892.

Winnenden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das bisher übliche Neu-
jahrswünschen der Nachwächter durch Gehaltsanbesserung be-
seitigt und den Nachwächtern bei Dienstentlassung verboten ist
Den 31. Dezember 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Januar,
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Eschelberg, Abt. Reute (am Eschelhof): Am. 2 eich.
Prgl., 75 buch. Schtr., 197 buch. Prgl., 2 erl. Roller, 1 erl. Pral., 18
sicht. Schtr., 46 sicht. Prgl., 20 Laub- und Nadelholzanzbruch, Reisach-
mahden, geschätzt zu 1780 buch. und 3210 sicht. Wellen, samt Schlagraum.
Zusammenkunft im Einhorn in Oppenweiler.

Revier Reichenberg.

Laubholz- und Nadelholz- Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Januar,
vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen Eschelberg, Abt. Reute, Forst, Abt.
Kohlwies und Königsstand, Furwald, Abt. Dornrain u. Geisterklinge,
Brenntenhan, Abt. Viehtrieb, unt. Dachsbad u. hint. Wolfsklinge,
Badnangerwald, Abt. Murrhalde:

A) Laubholzstammholz: 33 Eichen mit 1 Festmeter II, 10
Fm. III. u. 4 Fm. IV. Classe, 15 Ahorn mit 4,4 Fm., 3 Eschen 1 Fm.,
41 Rotbuchen I. Cl. mit 44 Fm. und 8 Fm. II. Cl., 47 Hainbuchen
mit 12 Fm. I. und II. Cl., 16 Birken mit 7 Fm., 15 Erlen mit 6,5
Festmeter und 1 Aspe.

B) Nadelholz: 18 Fm. I. Cl., 70 II., 131 III., 142 IV. und
12 V. Cl. Langholz, 19 Fm. Sägholz Classe I-III und Ausschuß 24
Festmeter II-IV. Classe; Forchen: 26 Fm. Langholz IV. Cl. und
5 Fm. Sägholz, I-III. Classe.

Das Nadelholz liegt in der Reute, in Kohlwies, Dornrain und
Geisterklinge.
Zusammenkunft im Einhorn in Oppenweiler.

Auszüge

liefert auf Verlangen das Kameralamt Badnang.

Revier Kleinaspach.

Laubholz-Stammholz- Verkauf.

Am Donnerstag den 14. Januar,
vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen Altersbergerschlag, Steinberg, Kirschenklinge,
Ameisenhan, Rehbühl, Knoblauchplatte zc. der Gut Warthof:

Eichen I. und II. Cl. 35 Fm., III. und IV. Cl. 39 Fm., Eschen
I. und II. Cl. 47 Fm., Rotbuchen I. Cl. 49 Fm., Hainbuchen I. und
II. Cl. 15 Fm., Erlen 6 Fm., Elzbeer und Aspe 0,5 Fm.

Zusammenkunft beim untern Blockhaus im Stifts-
Wald.

Am Freitag den 15. Januar

aus dem Staatswald Büchle bei Kirchberg a. M.: Eichen I. und II.
Cl. 22 Fm., III. u. IV. Cl. 13 Fm., Rotbuchen I. Cl. 4 Fm.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im hinteren Büchle.

Das Kameralamt Grobbottwar liefert auf Verlangen

Auszüge aus den Aufnahmeregistern.

Steuer-Büchlein
sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenthal.

Am Montag den 4. Januar ds. Js.,
vormittags 11 1/2 Uhr

werden

2 Kälber



im öffentlichen Auktionsverkauf.

K. Oekonomieverwaltung:

Auch.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es ihm leid thue, den Küfer
Friedrich Delling in Schwaikheim durch den Beizich, er
habe falsch geschworen, grundlos beleidigt zu haben und leistet öffentliche
Abbitte.

Korb, den 30. Dezbr. 1891.

T. Christian Kötz.

Methodistenkirche Winnenden.

Der von dem Komitee der evangelischen Allianz ausge-
angenen Anregung folgend, wird vom 4. bis 9. Jan.
jeden Abend um 7 1/2 Uhr eine

Versammlung

stattfinden. Im Anschluß an das „allgemeine Programm“
werden Vorträge gehalten mit folgenden Thematika:

- Montag: „Unsere Dankeschuld gegen Gott.“
- Dienstag: „Die vorhandene Einheit aller Gläubigen.“
- Mittwoch: „Das christl. Familien- und Vereinsleben
in seinen Beziehungen zur Kirche Christi.“
- Donnerstag: „Der christliche Einfluß im Volksleben.“
- Freitag: „Unsere Heidenmissionspflicht.“
- Samstag: „Die innere Mission.“

Durch freie Besprechungen, im Anschluß an die Vorträge,
wird allen Freunden, welche sich die Grundsätze der ev. Allianz
angeeignet haben, Gelegenheit geboten, sich thätig an diesen
Versammlungen zu beteiligen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Joh. Rück, Prediger.

Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfund 80 Pfg., Postpakete
9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.

Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung
mit der höchsten Auszeichnung der „Goldenen Medaille“ prämiirt.

Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen

Anerkennungsschreiben:

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu
senden, weil Ihr Kaffee gut und rein schmeckend ist. Wilh. Heinz, Dubel-
dorf 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von
9 Pfd. an Bäckermeister Franz Gaidel, Ratscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee
zu Ende geht, und ich mit der Sendung sehr zufrieden bin, möchte ich Sie hier-
durch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. M a h,
Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zu-
frieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl
Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner
größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-
kaffees. Martin Jensen, Orsbeck 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder
eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt,
dass sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme.
G. Althoff, Hötter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl.
Java-Kaffees sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd.
Ihres Kaffees zu senden. Müller, Lehrer, Affhollerbach 11. 6. 91.

Versandt täglich. Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die **Illustrierte Frauen-Beitung.**



Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche über-

haupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. Der Unterhaltungssteil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,

sobald viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgen des: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. Einzelne Hefte kosten 50 Pfg. oder 20 Kr. Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dperngasse 3.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**

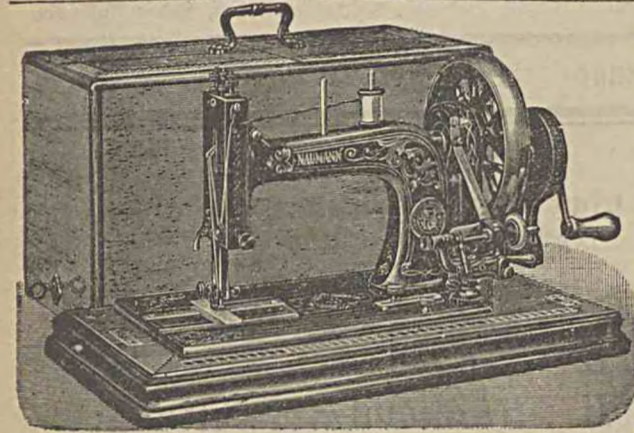
Spikwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 Pfg.

Spikwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pfg. u. höher

von **Carl Mill** in **Stuttgart.**
Nur echt bei **Sommer's**
Ww., Conditorei in Wismenden.



Interessenten, welche beabsichtigen, früher oder später eine

Nähmaschine anzuschaffen, sollten in ihrem eigenen Interesse nicht versäumen, ehe sie sich durch Hausierer oder Unter-Agenten eine Waare 2ter oder 3ter Güte ausbroschieren lassen, den

Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl acreditierten

Nähmaschinenfabrik-Lagers

gratis und franco zu bestellen.

H. Provo, Stuttgart.

Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Clarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefl. Behandlung ohne Berufsstörung befreit hat.

- Wartflechten** seit 20 J. H. Gutreise, Silberborn b. Holzminde.
- Kropf, Halsanschwellung.** Frau Länger-Dätwyler, Narburg.
- Bettläger, Blasenchwäche.** J. Baumann z. Karst, Schaffhausen.
- Bliesucht, Blutarmut.** Ursula Buchli, Scharans (Graub.)
- Sommersprossen, Miteffer.** A. Wolf, Sohn, Faulensee (Bern).
- Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen.** Jac. Huguenot, Antigny (Fribourg.)
- Magenbeschwerden, Regelstörungen.** Louise Champion, Courrendlin.
- Gesichtshaare, Sommersprossen.** Virginie Baubin, Bayerne.
- Schwindsucht, Tuberkulose.** J. Barraud à Naz s. Schallens.
- Flechten, 74 J. alt.** Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
- Blasentatarrh, Rheumatismus.** F. Asbeck, Maschinist, Baffau.
- Lungenkatarrh, Husten, Auswurf.** Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Jmier.
- Saarausfall.** Gust. Gauer, Becherbach b. Ddenbach (Pfalz.)
- Wandwurm mit Kopf.** J. Brand, Kreuzstraße b. Eggstein (Bern.)
- Fußgeschwüre, Salzfluß.** J. Menggli, Organist, Menznau (Luzern.)
- Darmkatarrh, Hämorrhoiden.** Frau Meyer, Hofau b. Mettmensstetten.
- Gicht mit Anschwellung u. Geschwüren.** Frau Jenschmid, Emmenbrücke (Luzern.)
- Gesichtsauslässe.** Elise Naflaub, Moosfang b. Gstaad, Saanen.
- Gebärmutterleiden.** Marie Brutsch, Lustdorf b. Frauenfeld.
- Nachentatarrh.** C. Vogel, Tischlermeister, Gommern, Sachsen.
- Gesichtsrose ohne Rückfall.** Louis Conrad, Lovereffe.
- Leisten- und Nabelbruch.** J. V., La Tour de Trême b. Bulle.
- Naserröthe.** Jak. Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
- Drüsenanschwellungen.** Fr. Mich. Müller, Herbrechtingen, O.A. Heidenheim.
- Nervenschwäche.** Frau A. Bundenhal, Hochspeier b. Rätterslautern.
- Serzleiden, Nerven- u. Drüsenleiden, Lungenkatarrh.** K. A. Günzburg.
- Rückenmarksleiden, allgem. Schwäche.** Magd. Stähli, Wönigen b. Interlaken.
- Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall.** P. Clemengot, Montier (Bern.)
- Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmut.** J. Lüscher, Bäcker, Freiburg (Schw.)
- Schwerhörigkeit, Gelenkgicht.** Rosa Bähmann, Maladière b. Neuchâtel.
- Augenschwäche, Augenentzündung.** H. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden.
- Wasserknotenbruch.** P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neufkirchen (Bayern).
- Trunksucht, ohne Rückfall.** Jean Frey, Bevey.
- Mangel an Bartwuchs.** Das Mittel wirkte überraschend! A. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg u. die Neellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Clarus** (Schweiz).“

Er ist da!



50 Pfg. Entrée

zahlt man auf dem niedrigsten Platze, wenn man sich einen genußreichen Abend durch den Besuch eines

Circus

verschaffen will. Kauft man jedoch

Payne's Illstr. Familien-Kalender

für 1892, so kann man sich diesen Genuß bei demselben Preise, und zwar für alle Plätze gültig, insofern preiswürdiger verschaffen, als man in dem einen der drei beigegebenen prachtvollen Buntdruck-Gruppenbilder, betitelt:

„Im Circus“

vollständigen Ersatz einer wirklichen Circusvorstellung in all ihrer Farbenpracht und Mannigfaltigkeit findet, und dazu den außerordentlich vielseitigen Kalender mit seinem reich illustrierten, belehrenden und unterhaltenden Inhalte extra erhält. Noch weit preiswürdiger wird aber Payne's Illstr. Familien-Kalender dadurch, daß jeder Käufer desselben im Ganzen 7 Extrabeilagen bekommt:

- 1) „Hau! Hau!“ Buntdruckbild v. Pacher, 2) Den Wand-Kalender, 3) Den Portemonnaie-Kalender in Blechbüchse, 4) Neue revidirte Eisenbahnkarte von Deutschland, senke die humoristischen Buntdruck-Gruppenbilder:
- 5) Lustigmacher mit und wider Willen, 6) Die Kinderwelt, von Meggendorfer, 7) Im Circus.

Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Voten zu beziehen.

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämtlichen Büreau dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Beforgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vorteile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden u. größeren Insertions-Austrägen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft erteilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreau, in:

Stuttgart, Königstraße 33, 1. Stock. (Telephon 602.)

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. M. 1.60
- f. Menado-Misch. " " " 1.70
- f. Bourbon-M. " " " 1.80
- extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma. **Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in **Winnenden** bei **Julius Volz, A. Sommer Ww.**

Winnenden. Der Unterzeichnete hat eine bereits neumelke und gut gewöhnte

Kuh als überzählig zu verkaufen.

Christ. Klöpfer b. d. Krone.



Winnenden. **E. Huss, Buchdr.**

Kalender 1892

um damit zu räumen billigt bei



Gegen doppelte Pfandsicherheit sind **Anlehen** in Beträgen von

500 bis 25,000 Mark

anzuleihen. Informationsheft an

H. Veitinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

Güterzieler übernimmt zum Verkauf fortwährend der Obige.

Doppelbohm. Ein sehr schönes, 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein (Erstling) hat zu verkaufen

Nachtrieb z. Waldhorn.



**„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt**

für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Dez. Die auf den 10. Januar angeordnete Landesversammlung der deutschen Partei wurde bis Ende Januar verschoben.

Stuttgart, 30. Dez. Die Zentralstelle für Handel und Gewerbe erließ ein Rundschreiben, worin die Beteiligung an der Ausstellung in Chicago befürwortet wird.

Der Gesamtbetrag der im Kalenderjahr 1890 gemachten neuen Einlagen bei der Landespartasse beläuft sich auf 27,561,497 M. Dagegen betragen die Rückzahlungen 21,790,663 M., so daß sich eine Mehreinlage von insgesamt 5,770,834 M. ergibt, wovon 1,675,104 M. auf die Landespartasse und 4,095,730 M. auf die Bezirkspartassen entfallen. Im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt sich bei der Landespartasse infolge vermehrter Rückzahlungen eine Abnahme des Einlageüberschusses, und zwar von 54,402 M., dagegen bei den Bezirkspartassen eine Zunahme von 350,728 M., so daß im Ganzen der Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen dem Vorjahr gegenüber (5,474,508 M.) noch eine Erhöhung von 296,326 M. erfahren hat.

Von der Jagst, 29. Dez. Der Schäfer Gebert von Lendstedel wollte gestern bei Kirchberg mit einer Herde Schafe die gefrorene Jagst überschreiten, plötzlich brach das Eis und 90 Schafe ertranken.

Gieingen a. Br., 30. Dez. Zwei recht bedauerliche Unglücksfälle sind aus unserer Gegend zu berichten. Vorige Woche sollte in einer Kunstmühle in Hermaringen das Kammmrad von einigen Müllerburschen abgeeißt werden. Hierbei wurden zur Kontrollierung des Ganges dasselbe mehreremale in Bewegung gesetzt. Während dieses Vorgangs hatte ein 17jähriger, fleißiger Müllerbursche das Unglück, auszugleiten und vom Kammmrad erfaßt zu werden. Er erlitt derartige Verletzungen am Unterleib, daß er nach 17stündigen, schredlichen Leiden seinen Verwundungen erlag. Sein Geburtstag sollte auch sein Sterbetag werden. — Gestern Abend wollte in der hiesigen Hommelmühle ein 16jähriger Müllerbursche aus Brenz einen Riemen auf die Transmission legen. Er wurde von derselben erfaßt und trug 2 Armbrüche und einen Schenkelbruch davon.

Obernberg, 29. Dez. Der seiner Zeit wegen eines Diebstahls an Mustapha Bey unschuldig verurteilte Entree von Rottenburg hat, wie der Schw. B. hört, durch Rechtsanwalt Bayer ein Gesuch um Entschädigung eingereicht. Es besteht die Hoffnung, daß demselben im Gnadenweg eine Entschädigung für seine unschuldig erstandene Haft zu teil wird.

Ulm, 30. Dez. Gestern nachmittag hatten die Vorstände des hiesigen Stiftungsrates Audienz bei Sr. Maj. dem König, um denselben um Bewilligung einer neuen Münsterbaulotterie zu bitten.

Biberach, 29. Dez. Mit dem Vormittags-Schnellzuge traf heute hier der 1. Staatsanwalt Hecker von Ravensburg ein, um Untersuchung gegen einen jungen Mann aus Dettingen a. d. Iller einzuleiten, der im Verdacht steht, eine ganze Familie durch Uebersendung von vergiftetem Zuckerwerk an Gesundheit und Leben geschädigt zu haben.

Langenargen, 29. Dez. Gestern Abend ging Herr Wocher in die Wirtschaft zum Löwen und unterhielt sich daselbst eine geraume Zeit. Gegen 11 Uhr verbreitete sich im Wirtshaus das Gerücht, daß es in der Richtung gegen Krehbrunn-Lindau brenne. W. wollte sich selbst von der Wahrheit des Gerüchtes überzeugen, ging vor die hart am Hasen liegende Wirtschaft hinaus und fiel in der Dunkelheit in den See, wo er ertrank. Der alte Herr war eine sehr beliebte Persönlichkeit.

Gestorben: 30. Dez. zu Tübingen Telegrafsenverwalter a. D. Dollhopf.

Tagesberichte.

Berlin, 30. Dez. Konferenzen zwischen Rußland und Deutschland über die Zulassung Rußlands zu den abgeschlossenen Handelsverträgen haben nicht, wie in einzelnen Blättern behauptet worden, stattgefunden.

Berlin, 31. Dez. Die „Vollstg.“ meldet aus Gollub: Der Minister des Innern schlug eine Petition russischer Dienstmädchen, ihnen den Aufenthalt in Preußen zu gestatten, ab.

Der Kaiser hat dem Pariser „Figaro“ zufolge bei Gelegenheit eines im neuen Palais stattgefundenen Diners Herrn v. Caprivi unter Erwähnung des dem Letzteren für seine Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge verliehenen Grafentitels gesagt:

„Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschrittes Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen.“

Berlin, 31. Dez. Der Jahresbericht der Hamburger Handelskammer begrüßt laut Voss. Z. die Handelsverträge als wichtigen Erfolg für das deutsche Wirtschaftsleben und wünscht wegen der Chicagoer Ausstellung die Hinausschiebung der Berliner Ausstellung bis 1898.

Berlin, 31. Dez. Der Handelsminister Berlepsch empfing heute Nachmittag eine Deputation der Buchdruckerbesitzer behufs Vermittlung zur Beilegung des Buchdruckerstreiks.

Berlin, 30. Dez. Trotz der gestrigen Erklärung der Führer der streikenden Buchdrucker, der Streik sei beendet, wurde in den gestern Abend in Berlin und Leipzig stattgefundenen Versammlungen beschlossen, da Amerika Geld sendet, weiter zu streiken.

Bei der Ausstellung der neuen Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist es von größter Wichtigkeit, daß die gesetzliche Vorschrift genau beobachtet werde, wonach jede neue Quittungskarte mit dem Namen derjenigen Versicherungsanstalt zu bezeichnen ist, welche sich auf der nächstvorhergehenden vermerkt findet. Wenn z. B. ein Versicherter, dessen erste Quittungskarte in Breslau ausgestellt ist und daher am Kopfe den Vermerk „Versicherungsanstalt provinz Schlesien“ trägt, diese Karte in Berlin zum Umtausch bringt, so muß die Karte No. 2 — ebenso wie demnächst auch alle weiteren Karten — ebenfalls mit „Versicherungsanstalt Schlesien“ und nicht etwa mit „Versicherungsanstalt Berlin“ bezeichnet sein. Dies ist deshalb notwendig, weil nach den gesetzlichen Vorschriften alle Quittungskarten eines Versicherten bei einer Versicherungsanstalt gesammelt werden müssen und zwar bei der, in deren Bezirk die erste Quittungskarte ausgestellt war, damit bei Rentenansprüchen jederzeit alle Karten des Antragstellers ohne Schwierigkeit eingesehen werden können. Die Versicherten werden im eigenen Interesse gut thun, auch ihrerseits darauf zu achten, daß in dieser Beziehung kein Irrtum vorkomme.

(Getreide Ein- und Ausfuhr.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr von Roggen, Weizen, Gerste, Mehl und Mählenerzeugnissen über die deutsche Zollgrenze. Danach beträgt die Einfuhr von Weizen von Januar bis Ende November 12,000,005 D. Zentner Netto oder 4,308,258 D. Ztr. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die eingeführte Roggenmenge beträgt 9,109,411 insgesamt oder 929,772 D. Ztr. mehr, die Menge eingeführter Gerste 6,293,041 insgesamt oder 685,588 D. Ztr. weniger, die Menge Mehls 151,950 insgesamt oder 13,463 D. Ztr. mehr und endlich die Menge der eingeführten Mählenerzeugnisse, wie Graupen, Ories u. dgl. m. 18,467 insgesamt oder 2731 mehr als in den ersten elf Monaten des Vorjahres. In demselben Zeitraume betrug die Ausfuhr von Weizen aus Deutschland 1,588,596 D. Ztr. oder 152,519 mehr, Roggen 269,389 oder 45,536 mehr, Gerste 187,015 oder 42,052 weniger, Mehl 981,014 oder 83,412 weniger und Mählenerzeugnisse 36,143 D. Ztr. insgesamt oder 12,436 weniger als in dem entsprechenden Zeitraum 1890. Bei der Einfuhr in Deutschland nimmt Rußland auch in den Monaten Oktober-November sowohl bei Weizen wie bei Roggen noch weitaus die erste Stelle ein. Es ist beteiligt mit 1,704,457 D. Ztrn. Weizen, 829,707 D. Ztrn. Roggen und 894,534 D. Ztrn. Gerste. Von letzterer Getreideart hat Oesterreich-Ungarn etwas mehr als Rußland in Deutschland eingeführt, nämlich 902,767

D. Ztr., während sich die österreichisch-ungarische Beisteilung an Weizen- und Roggen-Einfuhr auf 90,674, beziehungsweise 78,583 D. Ztr. beschränkt. Bedeutend gestiegen ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar beträgt sie in den Monaten Oktober und November 1,158,807 D. Ztr. Weizen, 535,918 D. Ztr. Roggen, 77,179 D. Ztr. Gerste, 3034 D. Ztr. Mehl und 57 D. Ztr. Mählenerzeugnisse.

Der „Reichsanzeiger“ bringt die in der Sitzung des Bundesrats vom 22. Dezember beschlossenen Abänderungen der Vorschriften über die Entwerlung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung und über die Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht zur öffentlichen Kenntnis.

Die neue Arzneitaxe zeigt bedeutende Veränderungen. 55 Taxen wurden erhöht, 100 ermäßigt. Neu aufgenommen wurden 28 Mittel, gestrichen 3. Bei den Krankentaxenrezepten ist das Austaxieren auf den Pfennig vorgeschrieben.

Nach dem endgiltigen Ergebnis der jüngsten Volkszählung belief sich am 1. Dezember 1890 die Bevölkerung des Deutschen Reiches mit Einschluß von Helgoland auf 49,428,470 Personen gegen 46,855,704 am 1. Dezember 1885. Die weibliche Bevölkerung überragte mit 25,197,658 Köpfen die männliche um 966,806. Helgoland zählt 2086 Seelen, 954 männliche, 1132 weibliche.

Die Zahl der Konkursöffnungen innerhalb des Deutschen Reiches betrug im Nov. 661 gegen 534 im November 1890, 481 im November 1889, 432 im November 1888 und 401 im November-Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1888. Noch niemals seit Einführung der Reichskonkursordnung sind in einem Nov. so viele Konkurse eröffnet wie in diesem Jahre. Von Anfang Januar bis Ende November sind im Ganzen 6515 Konkurse eröffnet, gegen 5354, 4771, 4681, 4388, 4350, 4226, 3900, 4268, 4440, 4664 und 4938 im gleichen Zeitraum der Vorjahre bis 1880 zurück. Im Vergleich zu 1890 sind also bisher 1161 Konkurse oder 21,7 Prozent mehr eröffnet. Als beendet sind im November 494 Konkurse gemeldet, von denen 21 mit Zustimmung aller Gläubiger, 2 auf Beschwerde und 32 mangels einer den Kosten entsprechenden Masse eingestellt sind, während 309 durch Schlußverteilung und 130 durch Zwangsvergleich beendet sind.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Tabellen über den Ernteertrag an Kartoffeln und Hülsenfrüchten für ganz Deutschland. Es sind dabei für Preußen die Zahlen der neulich bekannt gegebenen Oktoberstatistik eingestellt, auch sind die Prozentsätze der erkrankten Kartoffeln, bezüglich deren allerdings noch nicht vollständige Angaben vorliegen, angegeben. Die Kartoffelernte in Deutschland würde demnach 23,181,454 Tonnen zu 1000 Kg. betragen gegen 26,262,717 Tonnen im Vorjahre. Es ergibt sich also im Vergleich zum Jahre 1890 ein Minderertrag von 3,081,263 Tonnen oder 11,7 pCt. Dabei ist zu bemerken, daß die Ernte des Jahres 1890 hinter der Durchschnittsernte des Jahrzehnts von 1881 bis 1890, nach den endgiltigen Februarermittelungen um nahezu eine Million Tonnen zurückgeblieben ist, so daß die diesjährige Ernte im Vergleich zur Durchschnittsernte einen Minderertrag von ungefähr 4 Millionen Tonnen ergeben würde. Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt sich also ein Ernteausfall von 80 Kilogramm. Dabei ist noch der ungewöhnlich hohe Prozentsatz der erkrankten Kartoffeln in Abzug zu bringen, der in Preußen auf 10 pCt. in Sachsen gar auf 18 und in Württemberg auf 14 pCt. der Gesamternte geschätzt wird, während in Bayern vielfach nur der Ertrag der gesunden Frucht angegeben ist. Die Angaben des „Reichsanzeigers“ über die Hülsenfrüchte sind lückenhaft und ungleichmäßig.

Berlin, 30. Dez. Die Influenza nimmt in Antwerpen, Krakau und ganz Oberitalien erschreckende, bössartige Dimensionen an.

Metz, 29. Dez. Wie die Loth. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat das gegen den Raubmörder Uebing gefällte Todesurteil die Verbreitung des Kaisers gefunden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, die Hinrichtung werde noch in diesem Jahre stattfinden, beruht jedoch auf einer Veranmutung, die der Begründung entbehrt. Die Hinrichtung wird vom württembergischen Scharrichter Siller vollzogen. Bekanntlich ermordete Uebing den Oberstlieut. Prager in der Nacht vom 6. zum 7. Mai d. J.

Bretten, 27. Dez. Gute Knochen muß der Landwirt Friedrich Herzer hier im Leibe haben, er fiel nämlich beim Ziegelstoßen in die Schweune mit solcher Wucht vom Gebälk auf einen untenstehenden

Wagen, daß der Leiterbaum brach. Der Gestürzte kam ohne schwere Verletzung davon.

Gerlachshheim, 29. Dezbr. In Gerichtsstetten, Amts Buchen, wurde eine junge, im Wochenbett verstorbene Frau zu Grabe getragen. Nachdem die Leiche beerdigt und die Leidtragenden sich zerstreut hatten, gewahrte der den Sarg mit Erde bedeckende Totengräber plötzlich ein starkes Klopfen und nahm Reißaus. Der Pfarrer und einige Ortseinwohner wurden herbeigeholt und als man den Sarg öffnete, lag — so wird berichtet — die Leiche umgekehrt, die Haare waren wirr durcheinander, das Gesicht verkrampft u. s. w. Das Vorkommnis erregte in der Bevölkerung großen Unmut. Die Frau soll nur im Starrkrampf gelegen sein.

— Aus **Zweibrücken** schreibt man: Ein seit mehr als acht Tagen schon die hiesige Stadt durchlaufendes Gerücht von der Vergewaltigung eines Dienstmädchens durch einen Offizier der hiesigen Garnison, Lieutenant Kiefer, hat sich bestätigt. Nach der Hinterlegung der Anklage beim Staatsanwalt blieb er noch einige Tage in Freiheit, und als er sodann in Untersuchungshaft einsperrt worden war, ist er aus seiner Haft entwichen und abgereist.

Bern, 30. Dezbr. Die Berner Bodenkredit-Anstalt steht vor dem Konkurs. Sie hatte der Basler allg. Kreditbank, deren Direktoren bekanntlich durchgebrannt sind, Kredit von 1,300,000 Franken gewährt, wobei sie etwa eine halbe Million verliert. Sie verliert außerdem in Basel und Bern 1,200,000 Franken. Die beiden durchgegangenen Direktoren der allg. Kreditbank waren Revisor und Verwaltungsrat der Bodenkreditbank.

Wien, 30. Dez. Nach dem Armeeverordnungsblatt wurde durch kaiserliches Handschreiben König Wilhelm II. von Württemberg zum Oberstinhaber des R. u. K. östr. Husarenregiments Nr. 6 ernannt.

Paris, 24. Dez. Ueberschwemmungen verwüsten die ganze Provinz Cordoba.

Bordeaux, 29. Dezbr. Der den Fischereien Johnston in Arcachon gehörende Dampfer Albatros scheiterte; 11 Personen sind ertrunken nur der Heizer ist gerettet.

Petersburg, 30. Dezember. Die Petersburger Duma kaufte zur Verpflegung der Hauptstadt für ungefähr 400,000 Rubel Roggenmehl in Libau. Das Mehl erwies sich als so stark mit Kleie, Linsenstaub und Sand vermischt, daß die „Nowoje Wremja“ nachgerechnet hat, die Duma hätte allein den beigegebenen Sand mit 35,000 Rubel bezahlt. Eine Untersuchung durch die Behörde ist eingeleitet. Seitens der Duma schloß den Kauf der Stadtdeputierte Niman mit dem Libauer Kommissionär Buchardt ab. Letzterer ist zur Verantwortung hierher gerufen und eingetroffen. Die Empörung über den kopflosen Kauf ohne genügende Aufsicht, wie über die Mehlsälschung ist allgemein. Die Angelegenheit ist bereits dem Kaiser gemeldet worden.

Petersburg, 28. Dez. (Attentat?) Wie es heißt, ist kurz nach der Abfahrt des Zaren und Zarewitsch von Gatschina nach Petersburg zum Besuch der französischen Gemäldeausstellung plötzlich der Fußboden des Perrons der kaiserlichen Abfahrts Halle eingestürzt. Vier Personen wurden getötet.

Moskau, 29. Dez. In verschiedenen notleidenden Gouvernements wurden Flugchriften verbreitet, in denen die Deutschen als die Ursache der Hungernot bezeichnet werden. In Folge dessen beschränkten die daselbst ansässigen Deutschen den Ausbruch einer gegen die Deutschen gerichteten Volksbewegung. Einem Gerüchte zufolge sollen bereits in Gouvernement Pensa mehrere Deutsche von der Volksmenge ermordet worden sein.

Krakau, 29. Dez. Der „Gaz“ melbet aus Petersburg, der Geheimrat Zwegintschew habe bei seiner Rundreise in den notleidenden Distrikten die jammervolle Lage der Bevölkerung, arge Mißbräuche und Unterschleife seitens der Regierungsorgane festgestellt.

New York, 31. Dez. Die der Standardgesellschaft gehörigen großen Wollschleifmühlen in Bergen Point Newjersey sind abgebrannt. Der Herald schätzt den Schaden auf 1—2 Millionen Dollars.

New York, 28. Dez. Eine Arbeiter-Versammlung beschloß, Gelder für die streikenden deutschen Buchdrucker erst dann einzusammeln, wenn es feststehe, daß die Streikenden nicht nach Amerika auswandern.

Gerichtssaal.

Berlin, 27. Dezbr. Vor kurzem erst erregte ein Urteil des Reichsgerichts Aufsehen, wonach auch der Korrektor einer Zeitung für Preßvergehen seines Blattes mit verantwortlich ist. Eine Folgerung aus dieser Rechtsprechung hat jetzt auch die 2. Strafkammer am Landgericht I Berlin gezogen. Gegen den „Klabberadatsch“ ist eine Anklage wegen angeblicher Beschimpfung von Einrichtungen und Gebräuchen der katholischen Kirche erhoben, veranlaßt durch Äußerungen und bildliche Darstellungen betreffs der Ausstellung des „heiligen Rodes“ in Trier. Nun beschuldigt der Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens nicht nur den verantwortlichen Redakteur Herrn Trojan und den Zeichner der Bilder, Herrn Jüttner, sondern auch — man staune! — den Maschinenmeister der Druckerei, Herrn Peter, der verdächtig erscheine, „dem Jüttner und Trojan zur Begehung des Vergehens durch That wissenschaftliche Hilfe geleistet zu haben, indem er die bildliche Darstellung und die Artikel zum Druck brachte.“ Der Maschinenmeister hat die fertige Druckform in die Maschine zu bringen und dann diese in Bewegung zu setzen, um die Exemplare zu drucken; auch falls er etwa aus Neugierde den Inhalt vor dem Druck kennen gelernt, ist er selbstverständlich völlig außer Stande, auf die Veröffentlichung irgend einen Einfluß zu üben; er hat seine Pflicht zu thun, oder er wird sofort entlassen. Es ist, so sagt mit Recht die „Nat. Z.“, völlig unverständlich, warum die Anklage, wenn gegen den Maschinenmeister erhoben, bei diesem stehen bleibt, warum nicht die Setzer, warum nicht die Falzer, warum nicht die Boten mit angeklagt werden, welche das fertige Blatt verbreitet haben u. s. w. Ebenso richtig ist, was weiter die genannte Zeitung sagt: „Mit diesem Vorgehen der Staatsanwaltschaft scheint uns das Maß dessen überschritten zu sein, was an zweckloser Belästigung einer unentbehrlichen Institution des öffentlichen Lebens, der Presse, noch allenfalls erträglich war; es ist notwendig, daß der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt die Handhabung des Preßgesetzes überhaupt und daß das Abgeordnetenhaus nach der Eröffnung der Session insbesondere das Verhalten der preussischen Staatsanwaltschaften in dieser Beziehung in Erwägung zieht.“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 31. Dezember 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 82	Säcke —	658 86
Haber.	Säcke —	Str. 56	Säcke —	372 94

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	8 03	—	7 96	—	7 90	—	—	—	—	15
Haber „ „	6 72	—	6 59	—	6 45	—	—	—	—	6
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	—	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	4 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	—	2 70	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	96	—	94	—	90	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 25	—	1 20	—	1 10	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niedst.
Dinkel 8 M.	20 S.	7 M. 90 S.
Haber 6 M.	90 S.	6 M. 35 S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.

Landwirtschaftliches.

— (Reblaus-Schaden.) In den Jahren 1884 bis 1891 wurden innerhalb des Deutschen Reiches über 830,000 Rebpflanzen, unter denen sich 680,000 gesunde Reben befanden, zur Abwehr der Reblaus vernichtet. Die Arbeiten erforderten einen Kostenauf-

wand von 2,850,734 M., worunter sich 306,604 Mark Entschädigung für vernichtete Reben und 1,200,434 M. für Desinfektion der befallenen Weinberge befinden.

Eingefendet.

Zur Gebetswoche

vom 3. bis 10. Jan. 1892.

(Aus dem eoangelischen Allianzblatt.)

Die Gebetswoche steht vor der Thür. Das ist die kostbare, von dem Herrn der Gemeinde vielfach reich gesegnete Zeit, in welcher in vielen Landen Ströme der Gnade und Liebe über die versammelten Jünger sich zu ergießen pflegen. Das ist seit vielen Jahren eine heilige Gottesstunde geworden!

In Deutschland war bisher leider die Beteiligung eine spärliche, und dann noch meistens eine nicht Alle einschließende. Die Scheidewände blieben starr aufrecht. Fast jedes Betgemeindelein schloß sich ängstlich ins eigene Gehege ein, und von andern ab. So war's ursprünglich nicht gemeint. So wird es auch nicht gehandhabt, dort wo des Herrn Gegenwart sich am herrlichsten offenbart. Schwer fällt es uns Deutschen, zu verstehen, daß in der Gebetswoche nicht beabsichtigt wird, Kirchenwände einzureißen, Verfassungsfragen aufzuwählen, Glaubenssätze zu diskutieren, oder gar preiszugeben. Das Alles soll, eine Zeitlang wenigstens, bei Seite gelassen werden. Wir sollen, so lange die Gebetszeit währt, zurückstellen die Nebensachen, welche die Gläubigen so schmerzlich trennen, um uns mit einander zu freuen über alles das Reich, Große, Bleibende, das die Kinder Gottes so selig einigt: Das teure Wort, das kostbare Blut, der trostreiche Geist, der heilspendende Gekreuzigte, der glorreich Auferstandene, der bald und herrlich Wiederkommende. Unsere Eigenheiten, auch die wohl berechtigten, sollen hintanstehen, damit vor der Welt offenbar werde, wie in Wesenheit schon erfüllt ist die große hohepriesterliche Bitte, daß Alle, die durch das Wort an Jesum Christum glauben, Eins seien wie der Vater in dem Sohne, und der Sohn in dem Vater.

Wie schmerzlich, wie lähmend ist es, daß ernste Christen, in Einer Stadt wohnend, oft jahrelang an einander vorübergehen, ohne sich zu kennen, ohne sich zu grüßen, ohne sich um einander zu kümmern! Ein Jeder sei seiner eigenen Meinung gewiß in Kirchen- und Verfassungsfragen. Es sollen aber billig Alle brennen in Einer Liebe, in heiliger Begeisterung für Einen Herrn, — und das soll offenkundig sein. Wäre das zu finden, ei, welch ein mächtig Zeugnis für die Welt! Wie Manches ließe sich dann auch thun in Einem Geiste, im Dienste des erhöhten Meisters!

Wahr und warm sei der Verkehr, so wird Der nicht fehlen, der verheißen hat, in der Mitte zu sein, wo Zwei oder Drei in Seinem Namen versammelt sind.

Wenn wir dabei den Winten folgen, die uns in dem Programm der Gebetswoche gegeben werden, so wird das Bewußtsein das Herz noch höher beben, daß wir in seliger, heiliger, gottgewollter Gemeinschaft stehen mit Tausenden von Gläubigen, zerstreut in allen Weltteilen, aber alle hinausblickend zu dem Einen gemeinsamen Herrn Jesu Christo, „Gott über Alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.“ E. M.

Der heutigen Nummer liegt der Wand-Notiz-Kalender für 1892 bei. Jeder Leser, welcher das „Volks- und Anzeigenblatt“ noch bestellt, erhält den Kalender auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige)

v. 65 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift karriert und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) verl. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei) das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Für's Herz!

Weil Gott durch Jesum Christ Will unser Vater heißen, Soll weder Lust noch Leid Uns seiner Hand entreißen!